

# SC Korb sieht sich als Außenseiter

**Handball, 3. Liga Süd, Frauen:** Der Tabellenvierte empfängt den drittplatzierten SV Allensbach / Waiblingen gegen Freiburg

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MATHIAS SCHWARDT

Die 24:27-Debyniederlage beim VfL Waiblingen war schmerzhaft für die Drittliga-Handballerinnen des SC Korb. Auch die nächste Partie wird schwierig, zu Gast ist der starke Tabellendritte SV Allensbach. In der derzeitigen Verfassung fühlen sich die Korber als Außenseiter. Weiterhin Punkte im Abstiegskampf brauchen die Waiblinger, sie empfangen die HSG Freiburg.

**SC Korb (4. Platz, 21:13 Punkte) – SV Allensbach (3. Platz, 28:6 Punkte; Samstag, 18.15 Uhr).** Als Favorit war Korb ins Derby in Waiblingen gegangen. Doch in der zweiten Hälfte spielte der SC schlecht und verlor die Partie verdient. „Die Niederlage hat wehgetan“, sagt Coach Jürgen Krause. Als Hauptgrund nennt er die schlechte Chancenverwertung beziehungsweise die „sensationelle Leistung“ der Waiblinger Torhüterin Tünde Nagy. Hinzu kamen ungewohnte, gravierende Fehler in der Korber Abwehr. Und auch die Einstellung, so der Eindruck der Beobachter, stimmte nach der Pause nicht bei allen Spielerinnen des SC. Krause sagt dazu: „Teilweise hatte Waiblingen eine ganz andere Körperspannung als Korb.“

Auch der Trainer leistete sich eine ungeschöne Szene. Erst kritisierte er lautstark Entscheidungen der Unparteiischen, dann stachelte er auch noch mit Armbewegungen das Korber Publikum an und hatte Glück, für diese Unsportlichkeit nicht mit zwei Minuten oder gar einer Roten Karte bestraft zu werden. Krause sagt, die Aktion tue ihm natürlich leid. „Das ist normalerweise nicht meine Art und Weise.“ Er habe sich aber über wiederkehrende Unsicherheiten der Schiedsrichter geärgert.

Egal, die Partie ist vorbei, jetzt muss es weitergehen. Wenn Korb in seiner ersten Drittliga-Saison wie angestrebt den vierten Tabellenplatz bis zum Schluss behalten will, sollte er bald mal wieder punkten. Denn nur drei Zähler dahinter lauert die HSG Freiburg. Allerdings „spielen wir seit 2016 nicht gut“. Und jetzt kommt auch noch der starke Tabellendritte SV Allens-



Die Korber Torhüterinnen, hier Stefanie Ege, werden nach der Derby-Niederlage erneut viel zu tun bekommen. Gegner Allensbach ist das Team mit den zweitmeisten Treffern der Liga. Bild: Steinemann

bach in die Ballspielhalle.

In der Vorrunde hatte der SC ein starkes Spiel gezeigt und den Gastgeberinnen einen Punkt abgeknöpft (27:27). Doch in dieser Form präsentiert sich Korb derzeit nicht. Deshalb sagt Krause: „Wir sind zum ersten Mal seit langem in einem Spiel kein Favorit. Vielleicht ist das ein leichter Vorteil für uns.“ Das erste Ziel sei es, sich gegen die „abgezockten“ Allensbacherinnen gut aus der Affäre zu ziehen. „Sobald die in ihren Spielfluss kommen, wird’s schwer.“ Ebenso wirkungsvoll wie unangenehm ist die offensive 3:2:1-Deckung des SVA. Macht der Gegner Fehler, geht es blitzschnell in Richtung anderes Tor. Damit Korb nicht Gefahr läuft, überrannt zu werden „ist Ballsicher-

heit das A und O“.

Unter der Woche habe die Mannschaft des SC sehr gut trainiert, so Krause. Er habe den Eindruck, dass sie es nach der Derby-Niederlage jetzt gegen Allensbach wissen will. Eine gute Einstellung wäre schon mal eine gute Grundlage, um gegen den Favoriten bestehen zu können. Ob die unter der Woche erkrankte Sandra Staiger für Korb spielen kann, steht noch nicht fest. Ansonsten ist der Kader des SC komplett.

**@ Ausschnitte auf [zvw.de/sportvideos](http://zvw.de/sportvideos)**

**VfL Waiblingen (9. Platz, 12:22 Punkte) – HSG Freiburg (5. Platz, 18:16 Punkte; Sonntag, 17 Uhr).** „Bärenwichtig“ sei der

27:24-Derbysieg gegen Korb gewesen, sagt VfL-Trainerin Kerstin Zimmermann. Es war ein Superspiel von uns.“ Vor allem Einstellung und Kampfgeist der Waiblinger überzeugten Verantwortliche und Fans. „Und das, obwohl wir drei Verletzte hatten. Da bin ich schon stolz auf meine Mannschaft.“ Sehr wichtig gewesen sei das überraschende Comeback von Zofia Fialekova, die insbesondere in der Abwehr für viel Sicherheit sorgte. Außerdem lobt Zimmermann Simona Pilekova. Sie hatte zwar zu Beginn der Partie viele Bälle verworfen, steckte aber nicht auf und avancierte mit acht Treffern zur besten Schützin auf dem Feld. So etwas nennt man Klasse.

Und noch etwas hat der Trainerin ganz besonders gefallen: Wie schon im Spiel gegen den Tabellenletzten TV Holzheim brach die Mannschaft in den letzten 15 Minuten nicht ein – sonst ein großes Problem in dieser Drittliga-Saison –, sondern steigerte sich sogar. Das schmeckte dem Gegner sichtlich nicht. „Wo wir eine Schippe draufgelegt haben, hat man gemerkt, dass Korb abbaut.“

Nach zwei Siegen in Folge ist Zimmermann optimistisch, dass die VfL-Spielerinnen das nötige Selbstvertrauen für weitere Erfolge getankt haben. Denn die Lage im Abstiegskampf bleibt prekär. Die Sulzbacher, die als Drittlitzter den ersten Abstiegsplatz belegen, werden wohl am Samstag zwei Zähler in der Partie gegen das punktlose Schlusslicht Holzheim einsacken. Verliert der Viertletzte Waiblingen sein Spiel tags darauf, wäre die HSG wieder bis auf einen Punkt dran.

Es gilt also, zu Hause gegen das Team aus Freiburg zu gewinnen. Die HSG hat sich nach einem personellen Umbruch stabilisiert und ist Fünfter. In der Vorrunde waren die verletzungsbedingt geschwächten Waiblinger mit 20:25 unterlegen. Diesmal will der VfL in der Rundsporthalle den Spieß umdrehen. „Es ist ein Sieg drin.“ Dafür müsse Waiblingen unter anderem die Kreise der wurfstarken Spielmacherin Nadine Czok einengen.

Allerdings hat die Grippewelle den VfL Waiblingen nach wie vor im Griff. Angeschlagen sind Annika Friedrich und Torhüterin Lisa Fleischer, ihr Einsatz ist fraglich. Nina Beyerle und Cora Goldmann werden zwar ins Team zurückkehren, sind aber noch geschwächt. Ob Zofia Fialekova noch einmal spielen wird, „weiß ich nicht“, so Kerstin Zimmermann.